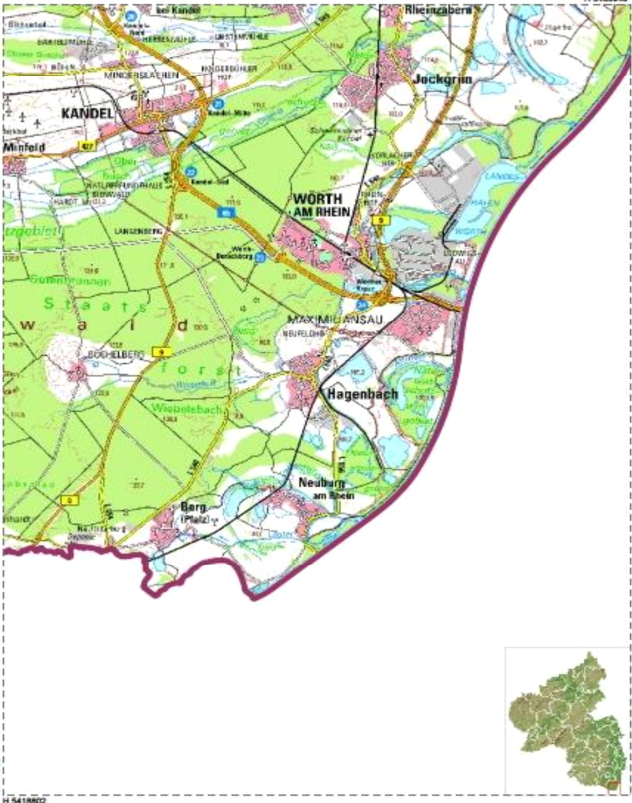
 Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz	Notiz:
	
<small>(C) Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz, Geobasedaten: (C) Kataster- und Vermessungsverwaltung Rheinland-Pfalz</small>	

Antrag

auf Erteilung einer
wasserrechtlichen
Erlaubnis

gemäß

**Landeswasserge-
setz
Rheinland-Pfalz
(LWG)**

und

**Wasserhaus-
haltsgesetz
(WHG)**

zur Entnahme und Ein-
leitung von Prozesswas-
ser in ein Gewässer 3.
Ordnung

Antrag auf Erteilen einer wasserrechtlichen Erlaubnis zur Entnahme und Einleitung von Prozesswasser aus einem Gewässer 3. Ordnung

in Zusammenhang mit
der Gewinnung und Aufbereitung von Quarzsand- und
kies
im Tagebau
„Obere Au“, Hagenbach

Bundesland: Rheinland-Pfalz
Landkreis: Germersheim
Gemarkung: Hagenbach

Antragsteller: **HBM Hagenbacher Bau- und Mineralstoffe GmbH & Co.KG**
Mittelpartstraße 1
67071 Ludwigshafen
Telefon 0621 / 670060
Telefax 0621 / 6700664
E-Mail: hp.boehn@hbm-kies.de

Hagenbach, den

0 5. AUG. 2020

Antragsteller:


.....
(H.P. Böhn)


.....
(Dr. C. Köpper)

Planverfasser:

Ingenieurbüro Hans Gehrlein
Offenbacher Strasse 22
76865 Insheim
Tel.: 06341/348246
Fax: 06341/83211
hans-gehrlein@t-online.de

Insheim, den

27.07.2020

Planverfasser:


.....
(Hans Gehrlein)

Bearbeitungsnachweis
wasserrechtliche Erlaubnis

für die

Entnahme und Einleitung von Prozesswasser aus einem
Gewässer 3. Ordnung
in Zusammenhang mit

der Gewinnung und Aufbereitung von Quarzsand- und
kies

Bearbeitet durch das Ingenieurbüro Hans Gehrlein

Steine und Erden, Verfahrenstechnik, Projektmanagement

Offenbacher Str. 22, 76865 Insheim

Tel.: 06341 / 34 82 46 Fax: 06341 / 83 211

hans-gehrlein@t-online.de

(Planvorlageberechtigt nach § 103 Abs. 1 Landeswassergesetz (LWG)

Listennummer: 110 / 337 / 393 Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz)

Bearbeiter: Hans Gehrlein *Beratender Ingenieur*
Auftraggeber: HBM Hagenbacher Bau- und Mineralstoffe GmbH &
Co.KG

Der Antrag besteht aus 8 Seiten Text und 6 Anlagen.

Zuständige Behörde: **Landesamt für Geologie und Bergbau**
Emy-Roeder-Straße 5
55129 Mainz

Inhaltsverzeichnis

1. Antrag	5
2. Vorbemerkung	6
3. Prozesswasserbedarf	6
4. Prozesswasserentnahme	7
5. Einleitung des Prozesswasser	8
6. Zusammenfassung	8

Anlagen

Anlage 1 PW 01 Lageplan mit Entnahme- und Einleitungsstellen M 1 : 5 000

Anlage 2 Auszug aus Liegenschaftskarte

Anlage 3: Eigentumsnachweis

Anlage 4: PW 02 Verfahrensschema Kiesaufbereitung

Anlage 5: Positionsliste Kiesaufbereitung

Anlage 6: PW 03 Verfahrensschema Splittaufbereitung

Mitverwendete Unterlagen

[1] Hauptbetriebsplanzulassung vom 23.03.2017, AZ: Qs5-H-15/16-003, Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz

[2] Verlängerung des Hauptbetriebsplanes vom 29.04.2019, AZ: Qs5-H-15/16-003, Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz

1. Antrag

Beantragt wird gemäß §§ 8,9 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) i.V. mit §§ 14, 51 und 62 Landeswassergesetz (LWG) eine wasserrechtliche Erlaubnis zur

Entnahme von

740 m³/h (206 l/sec.) Prozesswasser

für die Aufbereitung von Quarzsand und -kies aus dem bestehenden Tagebausee „Obere Au“, Hagenbach, sowie die Einleitung von

740 m³/h (206 l/sec.) gebrauchtem Prozesswasser

in das Gewässer.

Bei dem Tagebausee handelt es sich um ein Gewässer 3.Ordnung.

Bei einer Produktionszeit von 16 Stunden am Tag werden für die Herstellung der verkaufsfähigen Produkte

11.840 m³/Tag

benötigt.

Der jährliche Bedarf an Prozesswasser beträgt bei 220 Produktionstagen

2.605.000 m³

In Zusammenhang mit dem Quarzsand /- kiesabbau im Tagebau „Obere Au“, Gemarkung Hagenbach, wird das gewonnene Rohmaterial in einer Aufbereitungsanlage gewaschen und klassiert. Die Entnahmestelle und die Einleitungspunkte können dem beigefügten Lageplan (**Anlage 1**) entnommen werden.

Die Aufbereitungsanlage befindet sich auf dem Flurstück Nr. 1866/2 (**Anlage 2**). Das Grundstück befindet sich im Eigentum der Antragstellerin (**Anlage 3**).



2. Vorbemerkung

Der Rohkies wird in einer mehrstufigen Aufbereitungsanlage gewaschen, die die unerwünschte Bestandteile wie Organik und mineralische Feinteile wie Schluff und Ton aussortiert. Weiterhin erfolgt eine Klassierung der Sande und Kiese zu normgerechten Fertigprodukte als Grundstoff für verschiedene Anwendungen in der Baustoffherstellung.

Die Aufbereitung der Kiese und Sande erfolgt im Naßaufbereitungsverfahren. Das hierzu benötigte Prozesswasser soll aus dem durch den Abbau entstandenen Tagebausee entnommen und nach Gebrauch zurückgeführt wird

3. Prozesswasserbedarf

Der Prozesswasserbedarf wird bestimmt durch die Durchsatzmenge des aufzubereitenden Rohmaterials, das gewählte Verfahrensschema und die Anzahl der erforderlichen Aufbereitungsstufen.

Im Quarzsandtagebau „Obere Au“ befindet sich jeweils eine Aufbereitungslinie für Sand 0-2 mm und für Kies 2-32 mm (**Anlage 4, Anlage 5**). Darüber hinaus wird in einer weiteren Linie aus Kiesmaterial 8-32 mm Edelsplitt 0-11 mm (**Anlage 6**) hergestellt. Alle 3 Linien können, sofern Input-Material in ausreichender Menge vorhanden ist, unabhängig von einander arbeiten. Für jede der einzelnen Aufbereitungslinien werden unterschiedliche Prozesswassermengen mit einem jeweils anderen Wasserdruck benötigt. Deshalb werden die einzelnen Aufbereitungslinien mit 3 verschiedenen, exakt auf den jeweiligen Prozesswasserbedarf abgestimmten Wasserpumpen, gespeist.

Der Gesamtbedarf an Prozesswasser ergibt sich wie folgt:

Pumpe	Aufbereitungslinie	Menge [m ³ /h]
FW 1	Vorabsiebung, Sandaufbereitung	380
FW 2	Körnungsaufbereitung	180
FW 3	Splittherstellung	180
	Gesamtbedarf:	740

4. Prozesswasserentnahme

Die Entnahme des Frischwassers aus dem Gewässer erfolgt im Uferbereich des Tagebaugewässers. Damit kleine Fische oder Kleinlebewesen nicht angesaugt werden können, sind an den Ansaugrohren Seiher mit einer Langlochung von 6 x 30 mm montiert.

Pumpen, Pumpenverrohrung, Armaturen, usw. sind auf einer begehbaren Pontonanlage installiert, die durch einen beweglichen Laufsteg mit dem Ufer verbunden ist. Auf dem Laufsteg werden auch die Druckleitungen und die elektrischen Zuleitungen geführt. Die Koordinaten des Entnahmestandortes lauten:

Pumpe FW 1:	Hochwert: 54³⁰¹¹¹	Rechtswert: 34⁵⁸⁹²
Pumpe FW 2:	Hochwert: 54³⁰¹¹¹	Rechtswert: 34⁵⁸⁹²
Pumpe FW 3:	Hochwert: 54³⁰¹¹¹	Rechtswert: 34⁵⁸⁹²

5. Einleitung des Prozesswasser

Nach Gebrauch wird das Prozesswasser wieder in das Baggergewässer zurückgeleitet. Je nach Zusammensetzung des anstehenden Rohmaterials ist dieses in unterschiedlicher Konzentration mit organischen Stoffen und mineralischen Feinteilen aus dem Rohmaterial befrachtet. Chemische Stoffe wie z.B. Flockungsmittel, usw., werden dem Prozesswasser nicht zugegeben.

Bevor eine Einleitung des gebrauchten Prozesswassers in das Baggergewässer erfolgt, durchläuft dieses nach dem Einleitungspunkt eine gewisse Sedimentationsstrecke, wo sich die Feststofffracht absetzen kann. Die Prozesswassereinleitung erfolgt bei:

Pumpe FW 1:	Hochwert: 54³⁰¹¹¹	Rechtswert: 34⁵⁸⁹²
Pumpe FW 2:	Hochwert: 54³⁰¹¹¹	Rechtswert: 34⁵⁸⁹²
Pumpe FW 3:	Hochwert: 54³⁰¹¹¹	Rechtswert: 34⁵⁸⁹²

6. Zusammenfassung

Für den Aufbereitungsprozess der Sand- und Kiesaufbereitungsanlage des Tagebaus „Obere Au“ werden ca. 740 m³/h Frischwasser benötigt. Der tägliche Bedarf liegt bei 11.840 m³ und der Jahresbedarf bei 2.605.000 m³. Hierzu ist eine schwimmende Pumpstation erforderlich, die das benötigte Wasser aus dem Tagebausee entnimmt. Nach Durchlaufen des Aufbereitungsprozesses wird das gebrauchte Prozesswasser über eine Sedimentationsstrecke in den Tagebausee zurückgeleitet. Das Prozesswasser wird durch die Aufbereitungsverfahren chemisch nicht verändert und enthält auch keine Fremdstoffe.